






Dienstag: Den ganzen Tag sonnig, Frühwerte bei 10, Höchstwerte in den Mittags- und Nachmittagsstunden um die 20 Grad. Auch zum Abend hin ändert sich das Ganze bei Werten um 16 Grad kaum. Nachts sternklar, es kühlt auf Werte um 8 Grad ab.

Die weiteren Aussichten: Mittwoch meist heiter bei Temperaturmaxima um 22 Grad. Tiefstwerte in der Nacht zum Donnerstag bei 9 Grad. Im Laufe des Donnerstag heiter und Höchstwerte um 24 Grad.

© www.weather365.net	Di	Mi	Do	Fr	Sa
Wetter					
TMax / TMin [°C]	20 / 8	22 / 9	24 / 9	24 / 10	24 / 10
Niederschlag [mm]	0	0	0	0	0
Regenrisiko [%]	0	0	0	0	0
Bodenfeuchte [%nFK] 30-60cm Tiefe	93	88	88	88	83
Bodentemp. 40cm Tiefe [°C]	9	9	12	12	13
Pflanzenschutzmittel Sprühverluste (Grenzwert Wind 5 m/s)	leicht 2,1 m/s	hoch 5,5 m/s	mittel 4,5 m/s	mittel 4,2 m/s	leicht 3,3 m/s

Allgemeine Situation

Tag für Tag steigen in dieser Woche die Temperaturen an. Bis zum Wochenende werden wir wohl fast die 30° C erreichen. Die Witterung erinnert mehr an Juni als an Mitte April. Dementsprechend ist eine schnelle phänologische Entwicklung zu beobachten. Die meisten Anlagen befinden sich noch im Stadium Knospenschwellen bis Wollestadium. Früh austreibende Sorten oder Junganlagen zeigen schon Knospenaufbruch. Bis zum Wochenende wird aber in allen Bereichen mehr oder weniger Grün zu sehen sein. Damit liegen wir phänologisch in etwa im Bereich des vergangenen Jahres. Mit dem vergangenen Jahr zeigt die Wettervorhersage keine Übereinstimmung. Frosttemperaturen sind zumindest bis Monatsende nicht zu erwarten.

Aushängung Dispenser für die Pheromonverwirrung und der Pheromonfallen

Die Pheromonfallen oder die Dispenser für das Verwirrungsverfahren sollten jetzt umgehend ausgehängt werden.

Hinweis der BASF zu unterschiedlichen Ködern in den Fallen zur Kontrolle in den Pheromonverwirrungsgebieten:

Die Fallen der BASF für den Bekreuzten Traubenwickler enthalten, aufgrund von Lieferschwierigkeiten, teils Köder der Firma „Bio Lure“. Bei den „BioLure“-Ködern ist jedoch zu berücksichtigen, dass zur Aktivierung die Schutzfolie auf der Vorderseite abgezogen werden muss. Nur dann wird das Pheromon auch freigesetzt. Leider ist dieser Hinweis nur kleingedruckt und in englischer Sprache auf der Schutzfolie enthalten. Nach dem Abziehen der Schutzfolie auf der Rückseite kann der Köder auf der seitlichen Innenfläche des Fallenkörpers angeklebt werden. Wir bitten die Hinweise zu beachten.

Knospenschädlinge (Rhombenspanner, Erdraupen)

Die zu erwartende schnelle Entwicklung wird dazu führen, dass die jungen Triebe den Knospennaschern „aus dem Maul“ wachsen. Damit sind gravierende Schäden bei leichterem Befall nicht zu erwarten. Kontrollieren Sie befallsverdächtige Anlagen aber dennoch, um vor Überraschungen geschützt zu sein. Bei kleinen Befallsherden empfiehlt sich das Absammeln von Hand. Rhombenspanner sind auch tagsüber aktiv, Erdraupen wandern erst in der Dämmerung auf die Rebstöcke auf.

Austriebsbehandlung gegen Milben und Schildläuse

Wer eine Behandlung wegen Vorjahresbefall für notwendig erachtet muss sich beeilen. Wenn bereits grüne Rebspitzen sichtbar sind darf keine Mischung von Ölen und Netzschwefel mehr ausgebracht werden. Die Witterungsbedingungen für eine Behandlung in den kommenden Tagen sind sehr günstig. Die Applikationstechnik ist ein weiterer entscheidender Faktor für einen optimalen Bekämpfungserfolg. Die Bogreben und der Kopfbereich des Stämmchens sind tropfnass zu spritzen (mind. 800 l/ha, mit großen Düsen, kein hoher Druck). Nur max. zwei Düsenpaare verwenden. Das bedeutet, dass die Spritzbrühe an den Holzteilen leicht verlaufen muss. Somit ist jede Gasse zu befahren!

Empfohlene Präparate:

Behandlung mit Ölen entsprechend der Zulassung.

z.B. Spinnmilben, Kräuselmilben mit Rapsöl z.B. Micula 8,0 l/ha oder Mineralöl z.B. Promanal Neu 8,0 l/ha

Der Zusatz des Netzschwefel Microthiol mit 6,25 kg/ha ist gegen Schwarzfleckenkrankheit zugelassen, besitzt aber auch eine gute Nebenwirkung gegen Kräusel- und Pockenmilbe.

Sind bereits grüne Rebspitzen sichtbar muss das Öl weggelassen werden!

Bearbeitung unter Stock

Eine mechanische Unterstock-Bearbeitung kann jetzt durchgeführt werden, damit das Unkraut nicht zu hoch wächst und die Bearbeitung erschwert.

Vor dem Rebenaustrieb (am Stamm) kann der Unterstockbereich mit einem zugelassenen Herbizid behandelt werden, ohne Rebschäden befürchten zu müssen. Die behandelte Streifenbreite unter der Zeile sollte so schmal wie möglich sein, 0,4 m sollten nicht überschritten werden. Es dürfen nur landwirtschaftlich, gartenbaulich oder forstwirtschaftlich genutzte Flächen behandelt werden. Achten Sie unbedingt darauf, dass die Herbizide nicht auf öffentlichem Gelände bzw. nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen (z.B. Wegränder, Böschungen etc.) ausgebracht werden. Eine Behandlung am Zeilenende ist somit nur bis zur Verankerung möglich. Unsachgemäße Anwendung ist gesetzeswidrig und schädigt gleichzeitig auch den Weinbau und Winzer in seiner Außendarstellung!

Um weinbergstypische Geophyten (Weinbergstulpen, Traubenhyazinthen, Weinbergglauch) zu schonen, sollten Bereiche, in denen diese Pflanzen wachsen, von einer Behandlung im Frühjahr ausgenommen werden. Empfohlene Präparate:

Glyphosathaltige Präparate, z.B. Clinic, Durano, Glyphos, Roundup Ultra mit 5 l/ha, bezogen auf die tatsächlich behandelte Fläche; Zulassung erst ab 4. Standjahr der Rebe; Mittel wirken systemisch und zerstören auch die Wurzeln getroffener Pflanzen.

Bodenherbizide mit Dauerwirkung

Präparate mit Wirkung gegen aufkeimende Unkräuter, z.B. Katana 150 bis 200 g/ha hält den behandelten Unterstockstreifen über die gesamte Vegetation weitgehend unkrautfrei.

Katana Duo (Wirkstoff Flazasulfuron und Glyphosat) mit 3kg/ha tatsächlich behandelte Fläche ist bei bereits stärkerer Verunkrautung sinnvoll.

Beachten Sie bitte, dass nach der Behandlung mit Bodenherbiziden keine Bodenbearbeitung im behandelten Streifen durchgeführt wird.

Hinweise zur tatsächlich behandelten Fläche und Berechnungswege zur Herbizidausbringung finden Sie im aktuellen Rebschutzleitfaden (ab S.66)!

Phomopsis/Schwarzfleckenkrankheit

Wegen der trockenen Witterung ist keine Infektionsgefahr gegeben. Erst bei länger andauernden Nässeperioden ist eine Behandlung in stärker befallenen Anlagen notwendig.

Prüfplakette Pflanzenschutzgeräte, Dokumentation von Pflanzenschutzmittelbehandlungen

Kontrollieren Sie die Gültigkeit ihrer Plakette und melden Sie sich für den „Spritzentüv“ bei Bedarf an. Eine Überprüfung des Gerätes auf Funktionstüchtigkeit schützt vor unliebsamen Überraschungen beim ersten Einsatz.

Denken Sie an die Aufzeichnungspflicht bei Pflanzenschutzmittelbehandlungen.

Siehe Rebschutzleitfaden S. 21.